

Die Internationale zum Mitsingen

In der Alten Kelter in Winnenden sind die Revolution und der Kampf um Frauenrechte von 1919 noch einmal aufgebrodelt

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Winnenden.

Vor 100 Jahren ist der Erste Weltkrieg zu Ende gegangen. Arbeiter und Matrosen sangen die Internationale, und Frauen schafften es, dass Frauen wählen dürfen. Am Freitag in der Alten Kelter sang die Heilbronner Gruppe „Die Marbacher“ Revolutionslieder – und bei der Internationalen sang das Winnender Publikum mit.

100 Jahre Novemberrevolution und 100 Jahre Frauenwahlrecht waren der Anlass für diesen Abend, zu dem der Ortsverband Winnenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes eingeladen hatte. Extra für diesen Abend hatten die Marbacher unter der Überschrift „Proletenpassion“ eine musikalisch-textliche Collage zusammengestellt.

Pressefreiheit, Frauenwahlrecht, Recht auf Tarifverträge erkämpft

Ein halbes Jahr habe er an dem Programm gearbeitet, war von Marbacher-Sänger Bernhard Löffler zu erfahren. Er will zeigen, dass vor 100 Jahren eine Revolution stattfand, in der von der Arbeiterschaft nicht nur das Ende des Ersten Weltkriegs und des Kaiserreichs, sondern auch das Frauenwahlrecht, die Pressefreiheit, der Acht-Stunden-Tag, das Recht auf Tarifverträge und Mitbestimmung erkämpft worden seien.

Im Jahr 1918 sei ein Hauch von Frühling durch Europa gezogen, der im Oktober 1917 von den Arbeitern, Bauern und Soldaten Sankt Petersburgs ausgegangen sei. Sie „krepelten die Welt um“. Sie erzwangen den im März zwischen Russland und Deutschland sowie dessen Verbündeten geschlossenen Frieden von Brest-Litowsk.

Der zweite Teil des Abends gehört der Frauenbewegung

Auch die deutschen Arbeiter und Soldaten hatten genug von Krieg und Hurratriotismus, so Löffler. Der Aufstand der Kieker Matrosen und die überall im Land entstandenen Arbeiter- und Soldatenräte hätten den Ersten Weltkrieg beendet, der Versuch, den Aufstand zu unterdrücken, führte zur Revolution und zur Ausrufung der Republik am 9. November 1918, um 14 Uhr durch Philipp Scheidemann und um 16 Uhr durch Karl Liebknecht. Musikalisch unterlegt wurde die Darstellung Löfflers von der gemeinsam mit dem Publikum angestimmten „Internationalen“ sowie Kampfliedern wie „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“, „Auf, auf zum Kampf“, „Partisanen vom Amur“ und



Sängerin Silke Ortwein von den Marbachern spielte Percussions und sang.

Foto: Palmizi

„Freiheit oder Tod“.

Der zweite Teil des Abends war dem am 12. November 1918 durch den Rat der Volksbeauftragten eingeführten Frauenwahlrecht gewidmet. Bernhard Löffler und Marbacher-Sängerin Silke Ortwein lenkten den Blick ihres Publikums jedoch

weiter zurück bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts, auf das Engagement der Stuttgarter Frauenrechtlerin Clara Zetkin, die auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen gegen den Willen ihrer männlichen Parteikollegen

den Internationalen Frauentag initiiert hatte. Er wurde zum ersten Mal am 19. März 1911 begangen.

Ganz zum Schluss ein gemeinsames Lied: „We shall overcome“

In Rede- und Liedbeiträgen thematisierten Bernhard Löffler und Silke Ortwein die gesellschaftliche Situation von der Hexenverfolgung bis hin zur Emanzipationsbewegung in der Nachkriegszeit, die ihren Ursprung in den Frauenkonferenzen des DGB ab 1952 hatte und im Gefolge der 68er-Bewegung ihren Höhepunkt erreichte.

In diesen Programmpunkt integriert fanden sich auch das „Frauenlied“, „Brot und Rosen“, „Das Hexenlied“, aber auch das „You gotta fight for your Right to fight“ der Beastly Boys und Woody Guthries „Union Maid“. Zugabe, Höhepunkt und Abschluss des Abends war das gemeinsam mit dem Publikum angestimmte „We shall overcome“.

Die Marbacher spielten schon in der alten DDR

■ Die „Marbacher“ gründeten sich 1974 in Marbach als Kulturgruppe der Naturfreunde. Mitglieder: Bernhard Löffler, Gesang, Rüdiger Ribitzki, Gitarre, Bass und Gesang, Elisabeth Spohn, Gesang (am Freitag in Winnenden leider krank) und Silke Ortwein, Cajón, Gitarre, Gesang und Flöten.

■ Im Laufe der Bandgeschichte absolvierten sie mehr als 800 Auftritte, in Deutschland und in Kuba (1978), Belgien (1979) in der damaligen DDR (1983), in

Polen (1988, 2008), Italien (1994), Russland (1997, 2015), Island und Rumänien (2017).

■ Die nächsten Auftritte: 100 Jahre 8-Stunden-Tag Donnerstag 29. November, 18 Uhr, Willi-Bleicher-Haus, Stuttgart, Willi-Bleicher-Straße 20. Veranstaltung von DGB und ver.di.

■ Jubilar- und Jahresabschlussfeier der Naturfreunde Fellbach: Samstag, 8. Dezember, 15 Uhr, Untertürkheim, Gaststätte Luginland, Fellbacher Straße 133.